

## Mitteilungen



## Ehrungen

### Ingeborg Falke - 80 Jahre (Foto: W. Böhnert)

"Die Balettänzerin von der Anacamptis-Wiese" - so nannte sie ein Spaßvogel - wird 80 Jahre alt. Tatsächlich fast schwebend bewegt sie sich auf der Anacamptis-Wiese beim Zählen "ihrer" Nachkömmlinge. Das Ergebnis bestätigt den gewünschten Erfolg. Fast vor der Haustür ergab sich mit Entbu-

schungsmaßnahmen auf diesem Standort für sie der erste große Einstieg in die Naturschutzarbeit. Seit dieser Zeit ist der Name Ingeborg Falke ein Begriff weit über die Grenzen des Kreises hinaus. In einer Landarztpraxis aufgewachsen und von einer poetisch veranlagten Mutter erzogen, gab es nach dem Ausscheiden aus beruflichen Pflichten fast zwangsläufig diese Entscheidung für Heimat und Natur. Seit 1977 ist Ingeborg Falke



Naturschutzbeauftragte des Kreises Nebra - und das wurde ihr zweiter Beruf.

Ursprünglich war sie als Landwirtschaftslehrerin tätig, später unterstützte sie ihren Vater als Assistentin in dessen Praxis. Aus dieser Zeit stammen auch ihre hervorragenden Voraussetzungen für ihre neue Tätigkeit. So können manche Probleme schneller gelöst werden, wenn der jeweilige Gesprächspartner als ehemaliger Patient ein guter Bekannter ist.

Unermüdlich, ohne "Angst vor großen Tieren", mit Energie und Konsequenz hat sie in den 15 Jahren auf allen Bereichen der Naturschutzarbeit im Kreis Nebra ihre Spuren hinterlassen. Viele Teile von Naturschutzgebieten erfuhren wirksame Pflegemaßnahmen, neue Flächennaturdenkmale entstanden, einige Naturschutzgebiete wurden erweitert, und in vielen Institutionen wurde dem Naturschutzgedanken zu neuem Recht verholfen. Durch ihre Anregung entstand eines der ersten Schutzgebiete für Ackerwildkräuter.

Trotz vieler Enttäuschungen durch einschneidende Maßnahmen bei der Unstrutregulierung hat sie immer wieder für vernünftige Lösungen gekämpft.

Nach der Wende wurde durch ihr Engagement ein lang gehegter Wunsch Wirklichkeit. In Nebra entstand eine Naturschutzstation. Hier bestehen neue Möglichkeiten, das Werk fortzusetzen, welches Ingeborg Falke begonnen hat. Das bedeutet nicht, daß sie nun die Hände in den Schoß legt. Sie ist weiterhin als Naturschutzbeauftragte tätig, arbeitet im Naturschutzbeirat sowie in der Naturschutzwacht und kümmert sich als Stadtverordnete auch um andere Probleme ihrer Heimatstadt. Natürlich ist sie nun auch Ehrenvorsitzende des Naturschutzvereins "Unstrut-Trias-Land".

Wir alle sind der Jubilarin zu besonderem Dank verpflichtet. Sie hat Großes für den Naturschutz geleistet. Wir denken auch an ihre Ausstrahlung, die wir bereits in vielen interessanten Stunden der Begegnung erleben durften.

Wir wünschen ihr weiterhin viel Gesundheit und Schaffenskraft. Dann wird es nicht ausbleiben, daß wir mit ihr gemeinsam zu ihrem 90. Geburtstag endlich eine Bronzetafel enthüllen.

Das Naturschutzhelferkollektiv

## **Zum 60jährigen Bestehen der Vogelschutzeinrichtung in Steckby - jetzt Staatliche Vogelschutzwarte Steckby -**

### **Max Dornbusch**

Nach jahrzehntelangem Wirken für Ornithologie und Vogelschutz, zunächst in Anhalt, dann in Sachsen-Anhalt und zeitweise auch darüber hinaus, wurde die Vogelschutzstation Steckby auf Beschluß der Landesregierung ab 01.04.1991 Staatliche Vogelschutzwarte des Landes Sachsen-Anhalt. Im Jahr ihres 60jährigen Bestehens wurde ihr mit der Verabschiedung des Landesnaturschutzgesetzes in Sachsen-Anhalt am 15.02.1992 die Aufgabe einer Fachbehörde für Naturschutz zuerkannt.

Die Entstehung der Einrichtung geht auf das Jahr 1920 zurück, in dem sich der Landwirt MAX BEHR in Steckby niederließ. Er widmete sich hier dem Biber- und Vogelschutz, auch der Naturphotographie, nachdem er sich in vorhergehenden Jahren bereits durch Meßtischblattkartierungen der Vorkommen des Elbebibers und der Entwicklung von Vogelnistkästen aus Holz neuen Naturschutzaufgaben zugewandt hatte.

Zunächst begann er in Steckby mit Vogelschutzmaßnahmen in Gärten, Spargelanlagen, Obstbaumpflanzungen und Eichenbestockungen. 1925 sind dann in der Steckbyer Heide Nistkasten-Versuchsflächen in Kiefernforsten eingerichtet worden. Gleichzeitig erfolgten jährliche Probesuchen zur Kontrolle des Massenwechsels von Kieferschadinsekten unter forstlichen Gesichtspunkten. Beides ist unter wechselnden Fragestellungen bis in die Gegenwart fortgesetzt worden. Die Forstwirtschaft, zunächst besonders Revierförster F. PLATE, und der Bund für Vogelschutz haben die Versuche von Anbeginn gefördert und zeitweilig auch unterhalten. Vielfältige Nistkastenversuche und der angelaufene, auf lange Sicht angelegte Vogelschutzversuch führten am 17.02.1932 zur Ernennung als Staatlich anerkannte Muster- und Versuchsstation für Vogelschutz durch das Anhaltinische Staatsministerium. Für die Station wurde als Aufgabe genannt, "die für die Land- und Forstwirtschaft schädlichen Insekten planmäßig durch ihre natürlichen Feinde zu bekämpfen und die Ergebnisse durch wissenschaftliche Bearbeitung für die Allgemeinheit nutzbar zu machen" (HÄHNLE 1932). Einige wesentliche Daten mögen die weitere Stationsentwicklung charakterisieren. Von 1934 - 1948 lenkte der Bund für Vogelschutz die Geschicke der Station. 1949 unterstützte sie der Landesbund für Vogelschutz Sachsen-Anhalt. Seit 1950 als Vogelschutzstation im Beispielsrevier für Vogelschutz in Sachsen-Anhalt in Forst-